

PRESSEMITTEILUNG

07.04.2016

SPD-Fraktion fordert Darstellung zur Situation von Kindern und Frauen in Flüchtlingsunterkünften

Unter den Flüchtlingen, die seit letztem Sommer nach München gekommen sind, sind auch viele Frauen und Kinder. Sie sind besonders schutzbedürftig, weshalb die Unterkünfte besondere bauliche Ausstattungen wie abschließbare Sanitärräume, Dauerbeleuchtung in der Dunkelheit oder geschützte kinderfreundliche Räume enthalten sollen.

Um Klarheit über die aktuelle Situation von Frauen und Kindern in Münchner Unterkünften zu erhalten, hat die Rathaus-SPD heute das Sozialreferat mit einer entsprechenden Darstellung beauftragt: Wie viele Frauen und Kinder halten sich derzeit in Münchner Unterkünften auf? Wie stellt sich ihre soziale Situation dar? Wie ist die Bildung und Betreuung der Kinder geregelt? Zudem hat die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ein Programm aufgelegt, durch das Neubau, Umbau, Erwerb und Ausstattung von Flüchtlingsunterkünften zur ausschließlichen und sicheren Unterbringung von Frauen und Kindern sowie bauliche Schutzmaßnahmen für Frauen und Kinder in Flüchtlingsunterkünften mit gemischter Belegung gefördert werden. Gegebenenfalls könnte München hier Gelder abrufen.

Christian Müller, sozialpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, sagt:

„Die Stadt München unternimmt große Anstrengungen, um eine menschenwürdige Unterbringung der Hilfesuchenden zu gewährleisten. Dies ist uns bisher auch gut gelungen. Unterkünfte in denen Frauen und Kinder untergebracht werden sollen, müssen andere bauliche Voraussetzungen erfüllen, als solche, in denen ausschließlich Männer wohnen – seien es Bereiche, in denen Kinder spielen können oder abgetrennte Bereiche mit mehr Privatsphäre für Mütter mit kleinen Kindern. Wir begrüßen das Förderprogramm der KfW und bitten das Sozialreferat zu prüfen, ob München auch davon profitieren kann.“

Die frauenpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, **Bettina Messinger**, ergänzt:

„Frauen in Flüchtlingsunterkünften brauchen einen besonderen Schutz vor Übergriffen und geschlechtsbezogener Gewalt, z.B. abschließbare Sanitärräume und bei Dunkelheit dauerbeleuchtete Gemeinschaftsräume und Wege. Neben den besonderen Bedürfnissen bei der Unterbringung muss für eine gelingende Integration darauf geachtet werden, dass Frauen die angebotenen Sprach- und Integrationskurse auch annehmen können. Sollte sich herausstellen, dass ein Hemmschuh für die Teilnahme beispielsweise eine fehlende Kinderbetreuung während der Kurszeiten ist, müssen die Rahmenbedingungen angepasst werden.“

Weitere Informationen:

Pressestelle der SPD-Stadtratsfraktion, Rathaus, 80331 München, Tel. (089) 233-92639 / Fax (089) 233-24599

presse-spd-rathaus@muenchen.de / <http://www.spd-rathausmuenchen.de>

Folgen Sie uns bei Facebook unter www.facebook.com/Stadtrat.Muenchen